

Zeitschrift: Wohnen
Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band: 65 (1990)
Heft: 3

Rubrik: Mieter/Haushalt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

wd nenbüzzM

Brandgefahren im Winter

Erfahrungsgemäss ist die kalte Jahreszeit mit besonderen Brandgefahren verbunden. Vor allem bei tiefen Aussentemperaturen führen mangelhafte Feuerungsanlagen sowie deren falsche Bedienung immer wieder zu bedeutenden Brandschäden. Aber auch Kerzen, Rechauds und das nicht fachgerechte Auftauen eingefrorener Leitungen sind häufig als Brandursachen in der Winterzeit festzustellen.

Feuer ist nicht nur eine gemütliche Wärmequelle, sondern bei unzweckmässigem Einsatz auch eine bedeutende Gefahrenquelle. In diesem Zusammenhang weist die Beratungsstelle für Brandverhütung BfB auf den sorgfältigen Umgang mit Feuer in der kalten Jahreszeit hin.

Sorgen die Kerzen bei Ihnen für Stimmung?

Oder vielleicht für Brandgefahr? Wir alle schätzen zwar die gemütliche Ausstrahlung von Kerzenlicht. Der unvorsichtige Umgang mit Kerzen verursacht aber jährlich mehrere hundert Brände. Kerzen müssen dauernd überwacht werden. Beim Verlassen des Raumes sind sie auszulöschen. Zudem sollen nur nichtbrennbare Kerzenständer verwendet werden, die auch das herunterlaufende Wachs aufzunehmen vermögen.

Wenn das Rechaud brennt!

«Fondue ist gut und gibt eine gute Laune», heisst es in der Werbung. Wenn nicht das Rechaud brennt, dann mag das sicherlich zutreffen. Also, überfüllen Sie das Rechaud nicht, und überwachen Sie es nach dem Anzünden. Denken Sie vor allem daran, dass Spiritbrenner erst nach dem vollständigen Abkühlen nachgefüllt werden dürfen. Sonst kann sich der Brennstoff explosionsartig selbst entzünden. Übrigens sind die auf dem Markt erhältlichen Brenner mit festem (pastenförmigem) Brennstoff am sichersten und am einfachsten in der Handhabung.

Quelle: BfB

Es brennt – was tun?

Alarmieren Sie sofort die Feuerwehr über Telefonnummer 118 und handeln Sie nach dem Grundsatz:
«Alarmieren – Retten – Löschen».

Drei von zehn Personenwagen mit Katalysator

Gemäss Erhebungen des Bundesamtes für Statistik (BFS) standen in unserem Lande Ende September 1989 insgesamt 3,643 Millionen Motorfahrzeuge im Verkehr, das sind 1,066 Millionen oder 41 Prozent mehr als vor zehn Jahren.

Die 2,9 Millionen Personenwagen bilden mit einem Anteil von 80 Prozent die grösste Motorfahrzeugkategorie. Von den Personenwagen waren 890 000 mit einem Katalysator ausgerüstet; einen Benzinmotor ohne Katalysator (Kat.) besaßen 1,9 Millionen und Dieselantrieb 74 000 Personenwagen.

Die Fahrzeugdichte ist innerhalb unseres Landes recht unterschiedlich. Während im Durchschnitt für die ganze Schweiz auf je 1000 Einwohner 438 Personenwagen kommen, sind für die Kantone Basel-Stadt (330) und Uri (384) die niedrigsten, für das Tessin (515) und Genf (503) die höchsten Dichtewerte zu verzeichnen.

Eine Zusammenstellung des Personenwagenparkes nach Herstellungsländern zeigt, dass nach wie vor fast die Hälfte (46 Prozent), der in der Schweiz zirkulierenden Personenwagen aus der Bundesrepublik Deutschland stammt. Japan nimmt mit 25 Prozent den zweiten, Frankreich mit 13 Prozent den dritten Platz ein, Italien und Schweden folgen mit 9 bzw. 3 Prozent. Den grössten Anteil nach Marken haben Opel (13 Prozent), VW (12,4 Prozent), Ford D (7,9 Prozent), Toyota (7,3 Prozent), Fiat (5,5 Prozent) und Renault (5,2 Prozent).

Quelle: BFS

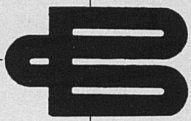
Gentechnikkartoffeln überflüssig

Es ist gefährlich und zudem überflüssig, mit gentechnischen Mitteln virusresistente Kartoffeln zu erzeugen. Vielmehr sollten endlich die bereits vorhandenen robusten Sorten gefördert werden. Das fordert die Aktion gesünder essen des WWF Schweiz.

In der landwirtschaftlichen Forschungsanstalt Changins versuchen Gentechniker, die krankheitsanfällige Bintje zu «verbessern». Abgesehen davon, dass ein praktischer Nutzen noch sehr fern liegt, ist der gentechnische Weg auch gefährlich. So wird man Freilandtests machen müssen, welche unabschätzbare Risiken bringen, schreibt die Aktion gesünder essen (AGE).

Der risikoreiche Umweg ist für die AGE um so fragwürdiger, als robuste Kartoffelsorten für den Anbau heute schon zur Verfügung stehen. Diese Alternativen müssten nur endlich genügend gefördert werden. Heute stehen auf 19 000 Hektaren Kartoffeläcker 5500 Hektaren Bintje, die robuste Sorte Nicola bringt es nur auf 870, die Granola gar nur auf 220 Hektaren. Kein Wunder, denn die Bauern erhalten für diese Sorten einen viel tieferen Preis. Die Verantwortlichen begründen das mit mangelnder Nachfrage seitens der Konsumenten und Konsumentinnen. Zu Unrecht, findet die AGE. Schon seit Jahren fordern die Konsumentenorganisationen zum Kauf der robusten Sorten auf, doch im Laden sind sie kaum erhältlich. Es liegt also am Handel, diesen Teufelskreis mit einer veränderten Nachfrage zu brechen.

Quelle: AGE

		ENERGIETECHNIK	
		SANITÄR – HEIZUNG	
		PLANUNG, BERATUNG	
		INSTALLATION, SERVICE	
ROBERT BADER AG · HEIZUNG – SANITÄR 8037 Zürich · Rebbergstrasse 30 · Telefon 01/27120 40/27143 20			